Auf dem Weg nach Bethlehem

Ein Musical für Kinderchor und Sprecher

(Originaltitel: Uf emWäg nach Bethlehem)
Text und Musik: Markus Hottiger
Herausgegeben von Margret Birkenfeld
Aus dem Schweizerdeutschen übertragen von Marg
© 1983 ADONIA-Verlag, Brittnau
Für D,A,CH: Gerth Medien, As

VORSCHAUVERSION!

Lied: Auf dem Weg nach Bethlehem (1+2. Strophe)

1. Szene

Verschiedene Frauen von Nazareth stehen en Wasser.
Einige können noch nicht zum Brunnen

Frauen von Nazareth:

- He du, stoß mich d
- Stimmt ja gar ni ier.
- Ist gar nicht neinen Krug in den Brunnen lassen. Schließlich hab ich ein klein
- Komm Wasser genug für alle da.
- Ja rängt keinen zur Seite. Sie wartet einfach bis sie Platz hat.
- an!

D assen Maria zum Brunnen. Langsam kommen sie wieder näher.

n regst du dich nicht auf, wenn die andern sich immer vordrängen?
bst du immer nach?
ntest dich doch ruhig auch wehren!
, manchmal muss man einfach die Ellenbogen gebrauchen.

: Wisst ihr, ich will keinen Streit. Gott sieht doch in unsere Herzen hinein. Er freut sich nicht, wenn er Hass, Streit und Eifersucht darin sieht.

Frauen von Nazareth:

- Maria hat recht.
- Ja, wir sollten uns ein bisschen mehr zusammenreißen.
- Schließlich sind wir doch erwachsene Frauen
- und kein Kindergarten.

Lied: Auf dem Weg nach Bethlehem (Instrumentalstrophe)

2. Szene

Maria steht allein da und schaut auf den Boden. Von rechts kommt der Engel. Maria erschrickt.

GmbH.
Lizenzie

Engel Gabriel:

- Maria, fürchte dich nicht. Höre, du wirst einen Sohn bekommen. Er wird der H
  sein. Gib ihm den Namen „Jesus“.

Maria: Was? Ich soll ein Kind bekommen? Aber ich habe doch gar keinen M

Engel Gabriel:

- Gott selbst wird der Vater des Kindes sein. Aber Joseph so n, damit
  das Kind in einer ordentlichen Familie aufwachsen kan

Maria: Herr, ich kann‘s nicht begreifen. Ich darf des Hei nicht zu gering?

Lied: Herr, ich kann‘s nicht begreifen

3. Szene

Männer von Nazareth:

- He, wisst ihr das Neuste
- Was denn?
- Jetzt nimmt doch Joseph die Maria zur Frau.
- Ja, wirklich?
- Die passer Braver.
- Aber d ?
- Ja,
- r
- en?

stus in Rom?

was bedeutet das für uns?
Gutes. Jeder muss in seinen Heimatort reisen.
, ein Glück! Ich bin in Nazareth geboren.
Und ich muss nur bis ins Nachbardorf.

- Bittere Zeiten für die Leute, die weit laufen müssen.
- Und erst die, die kleine Kinder haben...
- …oder die Frauen, die eins erwarten.
- Hat denn der Kaiser so ein hartes Herz?

Lied: Auf dem Weg nach Bethlehem (3. Strophe)

Frauen von Nazareth:

- Komm, Maria, sei nicht traurig.
- Gott sorgt schon für dich.
- Du hast doch einen lieben Mann, der hilft dir unterwegs.
- Und euer Esel wird dich schon tragen.

VORSCHAUVERSION!

GmbH.

Lizenzie

4. Szene

Männer und Frauen gehen ab. Nur Maria bleibt allein stehen. Joseph kommt zu ihr, gemeinsam ein Stück. Plötzlich bleibt Maria stehen.

Joseph: Komm, Maria, wir müssen weiter.

Maria: Sind wir bald da? Ich kann einfach nicht mehr.

Joseph: Schau, da sieht man schon die Lichter von Bethleh

Maria: Hoffentlich bekommen wir auch ein Zimmer

Joseph: Hab nur keine Sorgen. Wenn die sehe bekommst, dann geben sie uns schon ein Zimmer. Da haben wir

Maria: Hoffentlich hast du recht.

Joseph: Sieh, da sind wir sch geh mal anklopfen.

Joseph geht auf den ers usten in einer Ecke steht.

1. Wirt: Ihr wo . Da kommt ihr aber zu spät. Schon vor Mittag war alles aus

1. Wir ein Viersternehotel! Also nichts für arme Leute.

r aufstehen müssen.
kein Platz mehr. So'n stinkender Esel ist nichts für mich.
doch kein Geld und wollen in ein Luxushotel.
en Leuten heute manchmal in den Sinn kommt!
her hätt`s das nicht gegeben!
Ja, da haben Sie recht. Es ist wirklich schrecklich mit der heutigen Jugend!

d: Zwischenmusik

Während der Musik gehen Wirtsleute und Gäste in den Chor zurück. Die zweiten Wirtsleute und Gäste kommen. Maria und Joseph gehen hin und her bis zum Ende der Musik. Sie bleiben vor dem zweiten Gasthaus stehen.

Maria: Da ist wieder ein Gasthaus, das sieht etwas einfacher aus. Vielleicht finden wir da einen Platz

Joseph: Sicher. Die haben sogar einen Stall für den Esel.

2. Wirt: Weitergehen, weitergehen. Das Haus ist voll, das Haus ist voll.

2. Wirtin: So gut ist das Geschäft schon lange nicht mehr gegangen. Die Leute bezahlen, was man verlangt!

VORSCHAUVERSION!

GmbH.

Lizenzie